

Magnetisches Observatorium Seddin

(1907 bis 1932)

von Hannelore Podewski

Das magnetische Observatorium Seddin wurde 1907 als Hilfsobservatorium der Potsdamer Hauptanstalt eingerichtet. Die Notwendigkeit einer neuen Beobachtungsstation ergab sich, da aufgrund der Elektrifizierung der Potsdamer Straßenbahn im Jahre 1907 Störungen der magnetischen Registrierungen zu erwarten waren. Die finanziellen Mittel für den Bau des Seddiner Observatoriums wurden von der Teltowkanal-Gesellschaft und der Stadt Potsdam zur Verfügung gestellt. In Seddin wurden die Registrierungen der magnetischen Nord-, Ost- und Vertikalkomponenten aufgezeichnet. Die abgeleiteten Basiswerte aus den Messungen wurden weiterhin in Potsdam am Magnetischen Observatorium erstellt. Ursprünglich war vorgesehen, das Hilfsobservatorium Seddin als vollständiges Observatorium auszubauen. Aufgrund der Ausweitung des elektrischen Betriebes der Reichsbahn Mitte der Zwanziger Jahre wurde davon abgesehen. Ab dato war es auch in Seddin nicht mehr möglich, störungsfrei die Variationsregistrierungen aufzuzeichnen. Ein neuer Standort für ein magnetisches Observatorium mußte gefunden werden. So wurde im Jahre 1929 mit dem Bau des Observatoriums in Niemeck begonnen, daß am 23. Juli 1930, dem 70. Geburtstag Adolf Schmidt's, eingeweiht wurde. Ende April 1932 wurde die Verlegung des gesamten Beobachtungsbetriebes sowie der beiden Seddiner Häuser (Laboratorium, Beobachtungshütte) nach Niemeck beschlossen, so daß im Mai 1932 der Beobachtungsbetrieb in Seddin endgültig eingestellt wurde.

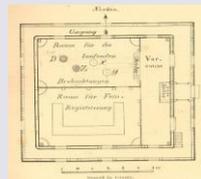
Geographische Koordinaten

Breite	Länge	Höhe
52° 16.7' N	13° 0.6' E	45 m

Lageplan



Grundriß Observatoriumsgebäude



Variationshaus

ab 1932 Magnetisches Labor in Niemegek



[1932](#)



[heute](#)

Beobachtungshütte

ab 1932 in Niemegek



[1932](#)

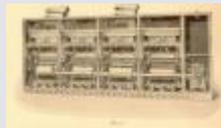


[heute](#)

Ausstattung / Instrumente

Zur instrumentalen Ausstattung des Observatoriums gehörten:

Registrierapparat (1)



ermöglichte die gleichzeitige Registrierung von drei Magnetometern, gelegentlich auch eines vierten.

Variationsinstrumente (3)



zwei untereinander vollkommen identische Waagen für die horizontalen Komponenten (D, H oder X, Y)